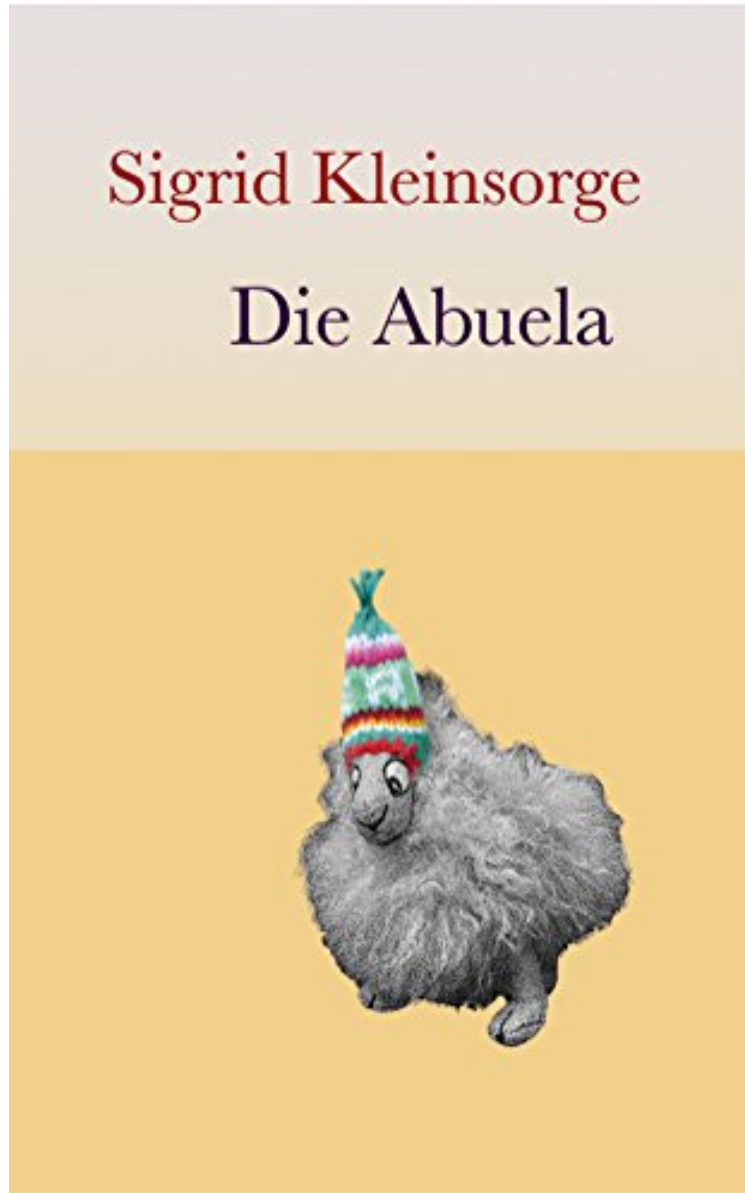


(Free and download) Die Abuela

## Die Abuela

Von Sigrid Kleinsorge  
DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #410878 in eBooksVerffentlicht am: 2015-06-14Erscheinungsdatum:  
2015-06-14File Name: B00ZPJZZDI | File size: 21.Mb

**Von Sigrid Kleinsorge : Die Abuela** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time,  
and all praised Die Abuela:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ... ein  
Hauch BrentanoVon Wolfgang Kucher'Ihr wohlgeordnetes System schwankte und es gab keine Mglichkeit, es zu

stabilisieren.' (P.2126)1) Zum Inhalt: Margarethe lebt nach dem Tod ihrer Mannes Karl-Otto ein gut situiertes, relativ sorgenfreies Leben. EIN Leben, jedoch nicht IHR Leben. Diese Erkenntnis stiehlt sich jedoch erst mit einer an sich freudigen Nachricht in ihre Realität: ihre Schwiegertochter erwartet ein Kind. Margarethe freut sich ungemein, ist dies doch jene (chrono-)logische Abfolge eines regelglubigen, konservativen, treudeutschen Haushaltes, dem Karl-Otto stets als moralische Instanz vorgestanden hatte. Der kleine Maria-Jos, so der ganz und gar nicht, biedere Name des Enkels, stellt einen Kondensationskern im Leben seiner Gromutter dar, von dem ausgehend ein Resümee gezogen wird, hretische Gedanken einzug halten, ja sogar das hehre Bild ihres verstorbenen Karl-Otto an Strahlkraft einbt. Margarethe stellt bisher als unumstlich Geltendes in Frage, findet neue Zugänge zur Denkweise und dem Leben ihrer beiden Kinder Fred und Renate, beginnt Weltanschauliches neu zu bewerten; ein Leben, das stets ausgerichtet war an einem traditionell zuverlässigen, karrierebezogenen Mann, der auch ihrem Leben ähnlich den Eckpunkten eines Fadenbildes Struktur und Form gegeben hatte. Die Fäden dieses Bildes scheinen entweder lose geworden oder berzogen streng gespannt und Margarethe sieht sich vor eine ihrer größten Lebensaufgaben gestellt: lose Enden neu verknüpfen, gänzlich neue Fäden einflechten und kaputte zu kappen. Und das mit beinahe 80 Jahren. Fred und Renate stellen durch ihre emanzipierten Zielsetzungen, ihr Ausbrechen aus althergebrachten Idealvorstellungen, sogar aus dem für Margarethe immer als Sicherheit empfundenen Hort der Ehe, vieles in Frage was sie als Erziehungsaufgabe stets die ihre nannte. Durch ihre Schwiegertochter Julia, deren Nachbarn Jos-Carlos und nicht zuletzt durch ihre bodenständige Freundin Carola werden Margarethe Fenster aufgestoßen in eine Welt, die zwar nicht mehr zur Gänze die ihre ist, in der sie aber mit Maria-Jos einen Gefährten gefunden hat, der ihr Ankerpunkt und freudiger Abenteurer zugleich ist, auf einer neuen Reise' unabhängig von Alter und eigener Geschichte' Fazit: Sigrid Kleinsorge gelingt mit ihrem Text eine wunderbar einflussame, keineswegs aber beschönigend romatisierende Reise hin zu einem Psychogramm, dessen Rahmen in der ein oder anderen Ausprägung fast jedem Leser gelufig sein dürfte. Es finden sich keine Schwarz/Weiß-Malereien, keine Generationenkonflikte um ihrer selbst willen, keine niveaulosen Schimpftiraden von Jung versus Alt. Der Leser leidet nicht selten mit Margarethe, wissend, wie nachhaltig das Herausgerissensein aus Sicherheiten ' und seien sie nur selbst zusammengezimmert ' Menschen aus ihrer Spur werfen kann. Um so freudiger erlebt er das Aneinander- und Zusammenwachsen über die Generationengrenzen hinweg mit, ohne klischeebehaftetes Happy-End-Gehabe. Sowohl Sprachmelodie, wie Semantik und Wortwahl sind der Autorin meisterhaft gelungen. Die keineswegs bezeichneten Charaktere sind stimmig, glaubhaft, beinahe fotografisch und dennoch mit interpretativem Spielraum für den Lesenden entworfen. Eine durchaus anspruchsvollere Satzgestaltung, die ausgezeichnete Rechtschreibung und nicht zuletzt ein feines Gespür für Humor machen den Text zu einem Lesegenuss. (1) Alle Angaben, sowohl Seiten-/Positionsnummern, wie auch technische Details, beziehen sich auf die Kindle-Ausgabe des Rezensionsexemplares 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Generationskonflikt, Generationen verbindend ... Von Leserin "Die Abuela" ist eine Geschichte aus dem alltäglichen Leben. Sie beschreibt in eindringlichen aber klaren Worten die Geschichte der "treudeutschen" Margarethe, die mit der Geburt ihres schwarzhäarigen Enkels Maria-Jos von der Realität eingeholt und so gezwungen wird, ihre festgefahrenen Vorstellungen über Hautfarbe, Ehegeliebte und Emanzipation wohl oder bei zu bedenken. Für mich war es extrem spannend, die persönliche Entwicklung einer Frau zu verfolgen, die im/nach dem Krieg geboren und damit mit ganz anderen gesellschaftlichen Regeln und Ansichten groß wurde, als ich selbst, die aus der nächsten bis übernächsten Generation (70er) stammt und es damit als völlig normal empfindet, dass Frauen auch mit 40 noch mal anfangen zu studieren, dass Ehen scheitern können und liebe Menschen betrogen, dass eben vieles möglich ist, wenn man die Augen öffnet und nicht in der Vergangenheit festhängt. Die Autorin hat diesen Konflikt meiner Ansicht nach mit leisen Tönen und ohne die Moralkeule zu schwingen ganz grandios herausgearbeitet. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein mutmachendes Buch Von Nele Das ist ein mutmachendes Buch, zeigt es doch, dass man sich auch im hohen Alter noch weiterentwickeln und sogar tiefverwurzelte Werte in Frage stellen kann. Sofern und das fand ich sehr interessant beschrieben Impulse aus der Außenwelt auf ein emotionales Interesse (die Liebe zum Enkel) stoßen und der Mensch deshalb Mut entwickelt, die inneren Glaubenssätze Schritt für Schritt durch neue zu ersetzen. Der Gromutter (der Abuela) gelingt es, sich durch die Erschütterung ihrer Welt nicht aus der Bahn werfen zu lassen oder sich abzuschotten, sondern sich immer soweit zu öffnen, dass sie noch mit sich selbst zurechtkommt. Die inneren Dialoge zeigen einflussam das Wechselspiel zwischen äußeren Impulsen und Innenwelt. Ein lesenswertes Buch!

Kurzbeschreibung Mit der Geburt ihres Enkels bekommt das Leben der Margarethe Rechtler einen Sprung. Es ist nicht nur der Name Maria-Jos, wie sollte sie den jemals erklären, treudeutsch wie sie seit Generationen waren, der sie irritiert und Fragen aufwirft, die ihr an traditionellen Werten orientiertes Leben in Frage stellen. Wie die Außenwelt um sie herum eine andere wird, so verändert sich gegen alle inneren Widerstände auch die Betrachtung und Beurteilung ihrer kleinen Welt. Kurzbeschreibung Mit der Geburt ihres Enkels bekommt das Leben der Margarethe Rechtler einen Sprung. Es ist nicht nur der Name Maria-Jos, wie sollte sie den jemals erklären, treudeutsch wie sie seit Generationen waren, der sie irritiert und Fragen aufwirft, die ihr an traditionellen Werten orientiertes Leben in Frage stellen. Wie die

Auenwelt um sie herum eine andere wird, so verndert sich gegen alle inneren Widerstnde auch die Betrachtung und Beurteilung ihrer kleinen Welt.ber den Autor und weitere MitwirkendeGeb. 1940 in Halle/Saale. Nach dem Wechsel von Ost nach West 1960 und Grndung einer Familie, Studium der Psychologie. Durch die Arbeit in eigener Praxis wenig Schreibzeit, dafr tiefe Einblicke ins Menschliche. Das taucht dann beim Wiederbeginn des Schreibens Ende der neunziger Jahre auf. Sendungen fr SWR2 Eckpunkt, zwei Stipendien des Frderkreises deutscher Schriftsteller in Baden-Wrttemberg e.V., Verffentlichungen in Anthologien, in der Literaturzeitschrift Allmende und dem Karlsruher Lesebuch.